



Gudanggorjang-Projekt – Rundschreiben Juli 2025 - Fortschrittsbericht

Liebe Freunde, liebe Projektinteressierte,

lasst uns gemeinsam in einen neuen Monat voller Begegnungen und Erlebnisse starten! Diesmal beginne ich ihn mit einer wunderbaren Nachricht aus Gudanggorjang, die mich wieder ganz besonders berührt hat:

In unserem Projektgebiet gab es wieder einen freudigen Anlass zum Feiern – eine Hochzeit! Die Mädchentanzgruppe von Gudanggorjang eröffnete das Fest mit ihrer lebendigen Darbietung und sorgte für festliche Stimmung. Ich selbst war erneut zu diesem besonderen Ereignis eingeladen – ein Zeichen der Verbundenheit, über das ich mich sehr gefreut habe, auch wenn ich altersbedingt nicht mehr an den Feierlichkeiten teilnehmen kann. Unser Hochzeitsgeschenk wurde natürlich trotzdem mit Liebe übergeben und herzlich entgegengenommen.

Ein besonderes Strahlen schenkt uns Mally B. Aus Gudanggorjang aus dem Haus Nr. 11 – sie ist 22 Jahre alt und wird im November 23. Ende Mai 2025 hat sie ihren Lebenspartner Nishanta B. aus einem Nachbardorf geheiratet. Wir gratulieren beiden von Herzen!?

Mally, die ich persönlich kenne, ist ein wunderbares Beispiel für die erfolgreiche Arbeit unseres Projekts: Sie hat die 10. Klasse abgeschlossen, ein Jahr lang das Schneiderhandwerk erlernt und wertvolle Erfahrungen zur Persönlichkeitsentwicklung gesammelt. Als gebildete junge Frau hat sie ihre Heiratsentscheidung eigenständig und selbstbewusst getroffen – ein großer Schritt auf ihrem Weg zur Unabhängigkeit.

Wir sind überzeugt, dass Mally eines Tages eine ebenso verantwortungsvolle Mutter sein wird, wie sie heute schon eine starke, bewusste Frau ist. Für ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr alles Glück dieser Welt und bleiben ihr weiterhin eng verbunden. Denn: Sterne leuchten auch am Tag.









Nach unserem Motto „alle für einen und einer für alle“ bemalt Jebedi, die Kunststudentin, das Elternhaus von Mally zur Hochzeit.



Und wenn die Mutter feiert, arbeitet oder bei einer wichtigen Versammlung ist, dann kümmert sich die Oma um den Nachwuchs.



Da die jungen Frauen in den Projektdörfern selbst nicht an Fortbildungsseminaren teilnehmen können, übernehmen Saheb und Rashmi eine wichtige Vermittlerrolle. Sie besuchen regelmäßig die einzelnen Dörfer in ihrem Bezirk und informieren die Bewohnerinnen – wie etwa hier in Gudanggorjang – über die Inhalte der Seminare, an denen sie selbst teilgenommen haben. Dabei geben sie praxisnahe Informationen weiter, z. B. zu Themen wie dem Weg zum nächstgelegenen Krankenhaus, gesunder Kinderernährung, der Bedeutung regelmäßigen Schulbesuchs oder zur Vermeidung von Kinderehen. Gleichzeitig erkundigen sie sich vor Ort nach aktuellen Problemen der jungen Frauen, um gemeinsam Lösungen zu finden und Verbesserungen herbeizuführen. Saheb im Distrikt Gajapati und Govinda im Distrikt Mohana reisen von Dorf zu Dorf und erhalten dafür auch Reisekosten aus den Spendengeldern.



Kinder sind unsere Zukunft, dann wird der Stamm nicht aussterben



an jedem Samstag werden in unseren Modelldörfern die Straßen und Wege gefegt und die Plätze von Müll und Unkraut befreit.





Jeden Sonntag versammeln sich alle Dorfbewohner im offenen Gemeindesaal zum Gottesdienst





später wird gemeinsam unter freiem Himmel gegessen und gefeiert







Im Schatten der prächtigen Kokospalme – dem Kalpavriksha – dem sagenumwobenen „Baum der Wunscherfüllung“, der einst von uns gepflanzt wurde und nun reichlich Früchte trägt, hat sicher schon der ein oder andere in der Stille einen heimlichen Wunsch dem Himmel anvertraut und gehofft, dass der Herzenswunsch in Erfüllung geht.







In jedem Kindergarten in unserem Projektgebiet werden wöchentlich Eier an schwangere Frauen und junge Mütter verteilt. Auch Anitas Mutter hat die Ration für ihre Schwiegertochter bekommen.





Die Stammesgemeinschaften, allen voran die Frauen in unseren Programmdörfern, arbeiten unermüdlich in der Landwirtschaft – nicht primär, um Einkommen zu erzielen, sondern um ihr Leben aktiv zu gestalten und Sinn zu finden. Das liegt tief in ihrer Natur: Sie empfinden weder Einsamkeit noch Langeweile. Sie leben im Einklang mit ihrem wunderschönen Ökosystem – und dieses lebt mit ihnen im Gleichgewicht.

Mitte Juni waren wieder Besucher in Dimbiripankal zu Gast. Ein Vertreter einer nationalen Bauernorganisation zeigte sich beeindruckt vom kooperativen Lebensstil der Dorfbewohner und kündigte seine Unterstützung für unser Modellprojekt an. Begleitet wurde er von einer Absolventin eines Colleges, die hier im Rahmen ihrer Forschung das nachhaltige Leben der Gemeinde studieren möchte. Sie war fasziniert davon, ein autarkes Dorf zu erleben, in dem die Menschen in jeder Lebenslage eigenständig und widerstandsfähig sind.



Anlässlich des bevorstehenden Weltkindertages hat die Kunststudentin Jebedi den Kindergarten in Gudanggorjang außen liebevoll und farbenfroh neugestaltet. Mit ihren kindgerechten Motiven und fröhlichen Farben hat sie eine Atmosphäre geschaffen, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können. Ein herzliches Dankeschön für dieses wunderschöne Engagement! Jebedi wird nun nach Berhampur zurückkehren, um ihr Studium der Bildenden Künste fortzusetzen. Sie hat ihr Können unter Beweis gestellt. Sie ist auf einem guten Weg





Zum Weltkindertag fanden dann in mehreren größeren Gemeinden Veranstaltungen statt, bei denen die Rechte der Kinder im Mittelpunkt standen. In Workshops und Spielen wurden die Kinder und Jugendlichen über ihre Rechte aufgeklärt und darin bestärkt, selbstbewusst für sich einzustehen. Dabei wurde auch auf die Bedeutung von Bildung hingewiesen – denn regelmäßiger Schulbesuch ist eine wichtige Grundlage für eine selbstbestimmte Zukunft. Bildung schafft Chancen – und wir setzen uns dafür ein, dass jedes Kind diese nutzen kann.





Mit fröhlichem Lachen setzen Mädchen und junge Frauen die Hirsesetzlinge termingerecht in die sorgfältig vorbereiteten Regenrinnen – ein lebendiges Bild voller Freude und Tatkraft.





Im Stammesgebiet sind es vor allem die Frauen, die mit bemerkenswerter Anmut und Stärke den Alltag meistern. Ob schwere Wassergefäße oder andere Lasten – sie tragen alles auf dem Kopf, scheinbar mühelos. Man sagt, ihre Hälse und Köpfe seien kräftiger als die der Männer, doch es ist vor allem ihre Haltung, die beeindruckt: Was immer sie tun, sie tun es mit Leichtigkeit und Freude.

Diese Leichtigkeit kommt nicht von ungefähr – sie entsteht durch Zusammenhalt. Die Frauen von Gudanggorjang bewältigen ihre oft schweren Aufgaben, weil sie sich gegenseitig unterstützen und als Gemeinschaft handeln.

Auch die Regierung trägt zur Verbesserung der Lebensbedingungen bei. In vielen Stammesdörfern werden auf Antrag wetterfeste Häuser gebaut, die den Menschen mehr Sicherheit und Stabilität bieten – ein weiterer Schritt in Richtung einer besseren Zukunft.





Endlich ist es so weit – die Tasche ist gepackt, und das Abenteuer beginnt! Nach vielen Monaten der Arbeit und des Wartens macht sich Amit voller Vorfreude auf den Weg von Hyderabad zurück nach Hause zu seiner Familie.

Nach über 15 Stunden Reise kommt er erschöpft aber glücklich in Berhampur an. Auch wenn wir während der langen Bahnfahrt wegen eines Netzproblems nicht miteinander schreiben konnten, war er in Gedanken nie weit weg. Lieber Amit, genieße die Zeit mit deinen Liebsten in vollen Zügen! Möge dein Aufenthalt voller Freude, Wärme und schöner Momente sein – du hast es dir mehr als verdient







Der von den Dorfbewohnern gemeinsam geplante und errichtete Gemeinschaftsraum nimmt langsam Gestalt an. Gudanggorjang ist damit gut auf die bevorstehende Regenzeit vorbereitet. Die Kunststudentin Jebedi, die im Rahmen einer Patenschaft gefördert wird, hat auch den Schriftzug auf dem Gebäude gestaltet. Diese Patenschaft erweist sich als sinnvolle und nachhaltige Investition.



Um in der zerklüfteten Felslandschaft überhaupt ein stabiles Haus errichten zu können, muss zunächst ein ebenes Plateau aus dem harten Granitgestein geschlagen werden – erst dann kann mit dem eigentlichen Bau begonnen werden. Auch wenn wir den Bewohnern inzwischen zu einem gewissen Maß an ‚Wohlstand‘ verhelfen konnten, dürfte dennoch kaum jemand ernsthaft mit ihnen tauschen wollen



Die Schule hat wieder begonnen. Alle Kinder in Gudanggorjang wurden mit dem nötigen Schulmaterial ausgestattet. Bei so vielen leuchtenden Augen fällt es leicht, die Entscheidung zur Weiterführung der Projektarbeit zu treffen.

Wer mich und meine Arbeit von Anfang an begleitet, erkennt unschwer, was wir gemeinsam bisher in den drei Modelldörfern erreicht und geleistet haben.

Natürlich gibt es auch in unserem Stammesgebiet nicht nur Sonnenschein. Auch hier sind die Herausforderungen des Lebens spürbar – wie überall auf der Welt. Doch angesichts all des Leids und der Krisen, die uns tagtäglich aus den Nachrichten entgegenschlagen, möchte ich nicht nur von Not und Elend berichten.

Vielmehr ist es mir ein Herzensanliegen, den Blick auf das zu richten, was trotz aller Widrigkeiten wächst und gedeiht: auf die blühenden Landschaften, auf die fröhlichen, zufriedenen Menschen vor Ort, auf kleine Erfolge, die Großes bewirken. Denn mit vergleichsweise wenig Mitteln lässt sich direkt vor Ort bereits viel bewegen – konkret, nachhaltig und mit spürbarem Effekt für die Gemeinschaft.

Es geht nicht darum, die Not zu verschweigen – sondern darum, der Hoffnung Raum zu geben. Zu zeigen, dass Hilfe ankommt. Dass Veränderung möglich ist. Und dass es sich lohnt, gemeinsam weiterzugehen.

In diesem Sinne wünsche ich allen einen wunderbaren Start in den neuen Monat

herzliche Grüße

Ursula Herold

Spenden bitte an:

Förderverein für bedrohte Völker

IBAN: DE 89 2001 0020 0007 4002 01

BIC/SWIFT: PBNKDEFF

Postbank Hamburg

Verwendungszweck: Gudanggorjang-Projekt
und Eure Anschrift

oder an:

MISSIO Internationales katholisches Missionswerk
München Liga Bank

IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04

SWIFT BIC: GENODEF1M05

Verwendungszweck: 55142- 934
und Eure Anschrift



www.prem.org.in

www.gudanggorjang

<https://www.gfbv.de/de/humanitaere-initiativen/unsere-projekte/alle-fuer-einen-einer-fuer-alle-bei-den-ativasi-im-osten-indiens/>